

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **21 (1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur

Interessent-Annahme: August Fiege u. Co., Stodderstrasse 64, Zürich 2, Telefon 22 75 75, Postfach-Ronto VIII 12433

Abonnementpreise: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.90, halbjährlich Fr. 5.80, Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50, Einzel-Nummern kosten 20 Rappen, Erschließung auch in sämtlichen Bahnhöfen/Aposten/Abonnements-Einzahlungen auf Postfach-Ronto VIII 68 Winterthur

Infektionspreis: Die einpaltige Rom parzellierte oder auch deren Raum 80 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Reflamen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Schriftzug für 50 Rp. / Keine Verbindezeit für Platzierungsanfragen der Inserate / Inleterschluss Montag Abend

Wir lesen heute:

Oclavia Hill zum 100. Geburtstag
Klare Sprache
Warum hat die Frau von heute Probleme und wohin führen Sie?

Wochenchronik

Inland

Die hellenweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen...

Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen...

Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen...

Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen...

Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen...

Ausland

Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen... Die helleweise ein zufälliges Maß weit überhöhen...

seit längerer Zeit vorbereitet werden und auch mit dem Einberufen des in Paris sich befindlichen... seit längerer Zeit vorbereitet werden und auch mit dem Einberufen des in Paris sich befindlichen...

nach Ciano war der rumänische Außenminister... nach Ciano war der rumänische Außenminister... nach Ciano war der rumänische Außenminister...

Am Freitag ist in diesem Zusammenhang auch die... Am Freitag ist in diesem Zusammenhang auch die... Am Freitag ist in diesem Zusammenhang auch die...

Vom dritten Schweizerischen Jugendgerichtstag

Um es gleich vorweg zu sagen: der dritte... Um es gleich vorweg zu sagen: der dritte... Um es gleich vorweg zu sagen: der dritte...

zu reorganisieren, soweit sie für das Gemeinwohl... zu reorganisieren, soweit sie für das Gemeinwohl... zu reorganisieren, soweit sie für das Gemeinwohl...

anbelangt, so sind dabei gewisse Grundzüge maßgebend... anbelangt, so sind dabei gewisse Grundzüge maßgebend... anbelangt, so sind dabei gewisse Grundzüge maßgebend...

Anzahl von Kantonen besitzen ja bereits jugendgerichtliche Einrichtungen... Anzahl von Kantonen besitzen ja bereits jugendgerichtliche Einrichtungen... Anzahl von Kantonen besitzen ja bereits jugendgerichtliche Einrichtungen...

behandelt werden, die mit geeigneten Kräften ausgestattet sind... behandelt werden, die mit geeigneten Kräften ausgestattet sind... behandelt werden, die mit geeigneten Kräften ausgestattet sind...

dieser Behörde zu erfüllen hat, erwünscht auch, daß z. B. bei Einberufen selbst schwierige... dieser Behörde zu erfüllen hat, erwünscht auch, daß z. B. bei Einberufen selbst schwierige... dieser Behörde zu erfüllen hat, erwünscht auch, daß z. B. bei Einberufen selbst schwierige...

ein, wo sie gewissermaßen die Funktion einer... ein, wo sie gewissermaßen die Funktion einer... ein, wo sie gewissermaßen die Funktion einer...

ein, Das Strafgesetzbuch sieht bekanntlich eine... ein, Das Strafgesetzbuch sieht bekanntlich eine... ein, Das Strafgesetzbuch sieht bekanntlich eine...

Der schlimmste Dieb ist nicht der, der nimmt, was er braucht, sondern der, der stiehlt, was er nicht braucht... Der schlimmste Dieb ist nicht der, der nimmt, was er braucht, sondern der, der stiehlt, was er nicht braucht...

An sich selber muß der Mensch in Erziehung bringen, wie es dem andern zu Mutte ist... An sich selber muß der Mensch in Erziehung bringen, wie es dem andern zu Mutte ist...

J d'Wält use

Ans: Sophie Hämmeli-Marti, 'Mis Margu', Band und Gut in meiner Lebensgeschichte... Ans: Sophie Hämmeli-Marti, 'Mis Margu', Band und Gut in meiner Lebensgeschichte...

händ bim Santimeter gwisst wi hoch as de Mong... händ bim Santimeter gwisst wi hoch as de Mong... händ bim Santimeter gwisst wi hoch as de Mong...

einsie Bärge und Hühne und sich igarbe imene Duesch... einsie Bärge und Hühne und sich igarbe imene Duesch... einsie Bärge und Hühne und sich igarbe imene Duesch...

wer, und nid ercht berwiche no gduft hätt s Den... wer, und nid ercht berwiche no gduft hätt s Den... wer, und nid ercht berwiche no gduft hätt s Den...

Octavia Hill

zum 100. Geburtstag

Jugendberuf, das die sonst zufällige Behälter... die für den jugendlichen jeweils geeignete auswählen... für das die erziehungsbedürftige je nach Lage des Falls eine Unterbringung... unter besonderer Überwachung... in einer Erziehungsanstalt für Schlingel... Lehrlern oder schwehren Cabes, etc.

Schau auf sich

die Mitwirkung freier Vereinigungen möglich und erwünscht; auch auf diesem Gebiet ergibt sich daher für die Frau die Möglichkeit zu... der reichen Karte dieser Tagung sei nur noch ein Punkt hervorzuheben: der Schau von... Mädchen, die in ein Strafbahnen gegen Erwachsene verwickelt sind... die sich selbst das Opfer eines verbrecherischen Angriffs waren, sei es, daß sie sonst als Reuigen in Betracht kämen... die in die Hände zu erwartender ausführlicheren Darberichter... Mebrigens werden die für die Einführung des Strafrechtsbuches... Probleme des Jugendstrafrechts... die dieser Jugendgerichtstag in so reicher Fülle gebracht hat, unmittelbar für die künftige Bestimmung des Jugendgerichtsverfahrens nutzbar gemacht werden können.

Dr. Elisabeth Georgi

Da bei der bevorstehenden Einführung des Schweizerischen Strafrechtsbuches... die Kinder der Zukunft... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

„Wenn Malzkaffee, dann den echten Kathreiner von Pfarrer Seb. Knapp. Es lohnt sich, Kathreiner zu verlangen!“ sagt Malzmeister Waldmann von Kathreiner

„Der Kopf eines Mannes und das Herz einer Frau“ sagte man von Octavia Hill; deren 100. Geburtstag kürzlich in England gefeiert wurde. Weit über die Grenzen ihres Landes ist dieser Name gebrungen, haben die große Persönlichkeit und ihr Werk sich ausgewirkt. Lange vor soziale Arbeit als Beruf bekannt war, hat sie sich mit Energie und seltenem Weiblich für die... Octavia Hill... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

Größe Bedeutung für ihr künftiges Leben bringt ihr zu jener Zeit die Begegnung mit John Ruskin, der die künftige Begabte Octavia weitgehend beeinflusst... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

„Erziehung zum Wohnen“ einen Weg der Hilfe. Ruskin, ihr Freund und treuer Berater, stellt ihr die nötigen Mittel zur Verfügung und gibt ihr damit die Möglichkeit, Versuche der Wohnreform nach ihren eigenen Ideen durchzuführen... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

Warum hat die Frau von heute Probleme und wohin führen sie?

Warum hat die Frau von heute Probleme und wohin führen sie? Gertrud Sturzenegger-Ros. II. Die positive Lösung. Wenn keine eigene Stoskraft vorhanden ist, werden sie von a u f e n g e t o b e n. Gaben die Männer den Frauen das Leben... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

2000 Mieterfamilien, und noch immer ist die Zahl im Wachsen begriffen. Ein Etat von angestellten und freiwilligen Mitarbeiterinnen steht O. Hill zur Seite. Die Verdrängung der Frau... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

Die Bekämpfung qual-Katarrhe. Die Zuseher... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

n sich bei den Landhäusern und Gärten und Palästen verbirgt. Aber am allerhöchsten am Sonntag... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

es Jütl aufstande, bis i gemerk ba, as alles... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

und anocht es Händelpfeil zum Gaffi aus. Und... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

do ha n ich en ander Meinung vom Hurote. Und... die in der vergangenen Woche... die in der vergangenen Woche...

Hals in Gefahr!

Der Mensch im Berufs- — das Kind, das zur Schule geht — ist täglich der Erkältungsgefahr ausgesetzt.

Die meisten Erkältungen aber nehmen ihren Anfang im Hals. Dort setzen sich die eingeatmeten Krankheitskeime fest. Dort erzeugen sie Gifte, die oft Ursache bösartiger Infektionen sind. Darum den Hals stärken, ihn abhärten gegen die eindringenden Krankheitskeime, ihn festigen gegen drohende Gefahr! Machen Sie sich die vielgerühmte Sansilla-Schutzwirkung zunutze. Sie gibt Ihnen jenes Gefühl der Sicherheit vor Infektion, das jeder an Sansilla ganz besonders liebt.



Täglich gurgeln mit Sansilla spart Ihnen manchen Krankheitstag



Sansilla

das Gurgelwasser für unser Klima
Hausmann-Produkt - Erhältlich in Apotheken

MAISON
Corin
Handelshof, Uraniastr. 35
Telephon 5 29 39
Zürich 3

corsets - Individuels
moderne büstenhalter
elegante wäsche
feine strümpfe

Frauenbildungsschule

Neumünsterallee 1 Zürich 2
der **Wilhelm Schultheß-Stiftung** im orthopädischen Institut,
bietet jungen Mädchen Gelegenheit sich theoretisch und praktisch auszubilden in Haushalt und Pflege, Erziehung, Färberei und Anstellarbeit, ermöglicht in zwei Jahren eine Berufsausbildung mit guten Ansätzen in Familie und Beruf. Sie ist zugleich eine Grundlage für eine weitere Ausbildung in Krankenpflege und sozialer Fürsorge und auf dem Gebiete der **Orthopädie**, Stipendienmöglichkeiten. Eigene Stellenvermittlung. OF 24409 Z
Kursbeginn: Mai, Kursdauer 2 Jahre, Schulprüfungen, Diplom.

Haushaltungsschule

In prächtiger und gesunder Umgebung.
gute Einrichtungen.
leitet junge Mädchen zu selbständiger Führung des Hauswesens an. Unterricht und Umgangssprache französisch. Sprachen, Sport, Musik, Prospekte und Auskünfte durch die Leiterin Mme. Aderlin.

Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen.

MANZ Konfitüren sehr fein

Die seit 50 Jahren anerkannte Qualität unseres Hauses. Sorgfältigste Zubereitung unter Verwendung nur erstklassiger Früchte.

- Im Offenverkauf:
- Vierfrucht 45
 - Zweischchen 50
 - Reineclauden 50
 - Johannisbeeren 75
 - Brombeere 75
 - Heidelbeeren 70
 - Kirschen 85
 - Erdbeeren 75
 - Aprikosen 75
 - Himbeeren 85
 - Orangen 70
 - Weißkirschen 90
 - Preißelbeeren 90
 - Hagenbutten 90
 - Apfelgelee 50
 - Frühstücksgelee 70
 - Brombeergelee 85
 - Johannisbeergelee 85
 - Holdergelee 75
 - Himbeergelee 85
 - Melasse 45
 - Kunsthonig 70
 - Wacholderlatwerge 95
 - Bienenhonig, echt 230
- 8% Rückvergütung
Lieferung frko. ins Haus.
Prompter Versand nach auswärts. 50/-

Manz & Co.

Zürich, Zähringerstr. 24
Telephon 217 58
Bei größeren Bezügen verlangen Sie Spezial-Offerte.



Schon im neuen Frühjahrsanfang? Erkennst Du ihn nicht? Das ist doch der vom letzten Jahr, aber umgefärbt und etwas geändert. Ist er nicht schön geworden? Ja, ja, Ter Linden macht seine Sachen immer tadellos.

TERLINDEN

Küsnacht-Zürich
Die grösste Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt d. Schweiz

Mass-Corsets

Reparaturen u. Änderungen werden prompt ausgeführt!
FRAU L. ALBRECHT
Universitätsstr. 117
ZÜRICH 6 Tel. 61.205

Bell An die Hausfrauen!

Im Zusammenhang mit der Ankündigung des Bundesrates, wonach alle Haushaltungen zu einer zweimonatigen Lagerhaltung an wichtigen und leicht aufzubewahrenden Lebensmitteln veranlagt werden sollen, können wir Ihnen heute mitteilen, daß es uns nach zweijähriger Versuchszeit gelungen ist, eine zuverlässige Fettkonserve herzustellen.

Es handelt sich um das neue Schweineschmalz Bell in Dosen, ein ganz erstklassiges küchenfertiges Fett. Die **Haltbarkeit beträgt 2 Jahre**. Das Problem der einwandfreien Fettlagerung ist somit für alle gelöst. Dieses neue Bell-Produkt darf mit Recht bezeichnet werden als:

Die erste zuverlässige Fettkonserve Haltbarkeit 2 Jahre!

Prima Schweineschmalz, Dose à 1 kg brutto Fr. 2.—
Erhältlich in allen Bell-Fillialen

März 1939 **BELL A. G.**

Kombischränke und Kombibüfette

kauft man doch bei **Kombi-ROHNER**
dem Fachmann mit ca. 40 Modellen
P. ROHNER
KANZLEISTRASSE 6

Küchengeräte

und Kochgeschirre in allen Metallen wie Kupfer, Zinn, rostfreiem Stahl oder Aluminium verkaufen wir seit mehr als 30 Jahren.

SCHWABENLAND & CIE AG.
St. Peterstrasse 17 Zürich

Verkaufsmagazine

in:

Zürich	Madtresh
Winterthur	Olten
Wädenswil	Solothurn
Oerlikon	Thun
Mellin	Burgdorf
Allstetten	Mellin
Bern	La Chaux-de-Fonds
Biel	Lucerne

Allen Erstes: Wir begrüßen die Anstrengungen, die Warenverteilung vorantreiben und damit leistungsfähiger zu gestalten; das ist ein unschätzbarer volkswirtschaftlicher Wert, — was unserer Bundesregierung vielleicht später auch einmal einleuchten wird.

Die gleichgeschalteten Poulets

Mit ihrer famosen Verfügung über die Minimalpreise für Poulets hat sich die Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements offenbar etwas in die Nesseln gesetzt. Wenigstens hat man noch von keiner Seite eine Verteidigung dieser Politik vernommen, und die Behörde selbst hat nicht einmal den Versuch gemacht, zu begründen, auf welche Rechtsgrundlagen sie z. B. das Verbot des Verkaufs von Geflügel an Warenhäuser stützt.

Aber es kommt noch besser: Man hätte denken können, daß wenigstens die Comestibles-Geschäfte an der getroffenen Regelung ihre Freude hätten oder sogar für sie eingetreten seien. Das Gegenteil ist richtig. Wie uns eine sehr angenehme Firma der Branche mitteilt, hat der Comestibles-Handel die Festsetzung von Minimalpreisen weder angeregt, noch verlangt, ebensowenig das „Verbot“ der Belieferung der Warenhäuser. Das Schönste aber ist, daß auch die Comestibles-Geschäfte sich durch die Auswirkungen der Verfügung als direkt geschädigt erklären und wörtlich feststellen, daß die einzigen wirklichen und alleinigen Nutznießer der Berner Verfügung die sogenannten Geflügelimporteure, die Agenten der Geflügel-Großproduzenten in Rumänien, Ungarn, in Jugoslawien usw. sind. Diese besitzen den Kontingentsrechte und können nun offenbar von Bundes wegen noch größere Profite einsacken. Da haben wir's! Bern diktiert, der Konsument zahlt — und wer macht den Schnitt? Nicht der Bauer, nicht der reguläre Detailhandel, sondern eine kleine Schicht von Zwischenhändlern, die sich auf ein sehr artifizielles Zufallkontingentsmonopol stützt! (3 Agenten z. T. ausländischer Provenienz verfügen zusammen über zwei Drittel sämtlicher Einfuhrkontingente für Geflügel aus dem Osten.)

Es glaubt doch kein ernsthafter Fachmann, daß die Fleischpreise unserer Landwirtschaft von der künstlichen Verteuerung der Poulets profitieren werden. Und wenn man in Bern wirklich so naive Vorstellungen hegen sollte, so möge man sich einmal von einer Hausfrau folgende kleine Rechnung vormachen lassen:

1 Kilo Poulet zum heutigen Preis (Migros) von Fr. 3.10 ergibt auf den Tisch, fertig zubereitet, abzüglich Knochen ein Fleischgewicht von 311 Gramm. Um dasselbe Quantum genußfertiges Kalbfleisch auf den Tisch zu stellen, braucht man aber nur 471 Gramm Kalbfleisch, das Kilo zu Fr. 6.—. Das heißt mit anderen Worten, daß im Verbrauch das Poulet effektiv heute schon um 27 Rp. oder 9,5 Prozent teurer ist, als selbst Kalbfleisch! Wie soll man nun, in aller Welt, dem billigeren Produkt zu einer Preiserhöhung helfen, indem man das teurere noch mehr verteuert?

Die Hausfrauen werden Augen machen, wenn sie einmal ausgerechnet finden, daß das Kilo Kalbfleisch (ohne Bein und ohne Abgang) geboten auf Fr. 9.10 zu stehen kommt, Poulets pro zubereitetes und genießbares Kilo auf Fr. 10.—! Da darf man sicher auch fragen, ob dies noch nicht teuer genug ist! Man darf auch die oberste Behörde fragen, ob es unbedingt nötig ist, den Pouletpreis von Fr. 10.— pro zubereitetes und genießbares Kilo noch mehr zu verteuern und ob es wirklich auf über Fr. 11.50 zu stehen kommen muß? Und endlich fragen wir die Hoteliers, was sie dazu sagen?

Die Migros wird sich selbstverständlich durch die Berner Androhung von Kontingentsentzug nicht zwingen lassen.

die Poulets mit dem von ihr geforderten Wucheraufschlag von 47% zu verkaufen.

Unser Gestehtungspreis ist zurzeit Fr. 2.45 pro Kilo und wir werden diese Poulets weiterhin zu Fr. 3.10 statt der verlangten Fr. 3.60 abgeben!

Nein, die gleichgeschalteten Poulets sind wirklich kein Ruhmesblatt für unsere verehrte „dirigiertere Wirtschaft“. Wie würde es erst aussehen, wenn das ganze tageliche Zmittag und dazu noch der Zmüni und Zvieri von den gleichen Stellen aus gemixt und preisreguliert würden? Mit den neuen Wirtschaftsartikeln hätten wir alle Aussicht auf diesen erbaulichen Zustand!

Der Sauerteig

Einst und **Jetzt**
Die „Familie“, Organ des Lebensmittelvereins Zürich vom 26. Januar 1938:
„Ist es nicht selbstverständlich, daß ein „Mödel“ Butter von 170 oder 180 Gramm weniger kosten muß als das normale „Mödel“ von 200 Gramm? Und doch gibt es Hausfrauen, die darauf nicht achten, sondern einfach daraufloskaufen, unbekümmert um das Gewicht...“

Kauf beim Lebensmittelverein Zürich
am 3. März 1939:
1 Mödel Butter zu Fr. 1.— = 190 Gramm.

Darum können wir nicht genug warnen vor all den Spitzfindigkeiten, die die Händler anwenden, um die Leute einzufangen...“

„Genossenschaftliches Volksblatt“ vom 4. Februar 1939:
„...Eine weitere Erhöhung der Leistungsfähigkeit beim Verkaufspersonal läge in Paketen zu runden, festen Preisen bei variablen Gewichten. Pakete zu 25, 50 Rp. und Fr. 1.— usw. wären rascher und vorteilhafter abgefordert als das Kunterbunt von Gewichten zu verschiedenen und erst noch ständig wechselnden Preisen...“

Nationalrat Robert Grimm,
Präsident der Konsumgenossenschaft Bern, im Nationalrat am 4. März 1937

„...Wir führen in den Konsumgenossenschaftsläden durchschnittlich etwa 1300—1500 verschiedene Artikel. Herr Duttweiler in seinen Magazinen vielleicht 100—150 Artikel. Nun ist ganz klar: Der Umschlag der Warenungen ist verschieden. Es gibt Artikel, die man zwei-, drei-, vier-, zehnmal umsetzt im gleichen Tage, andere, die man einmal umsetzt, wieder andere ein- oder zweimal alle vier Tage, wieder andere einmal in einer Woche oder in einem Monat. Herr Duttweiler als guter Kaufmann, das billige ich ihm ohne weiteres zu, führt seine Umsatzstatistik. Er stellt den Umsatz in dem und dem Artikel, in dem und dem Laden fest und findet im einen oder anderen Fall: das ist zu wenig, um dabei zu verdienen; schneiden wir also den Artikel hinaus und führen ihn nicht mehr!“

„Genossenschaftliches Volksblatt“ vom 4. Februar 1939:
„Beim Betreten vieler Filialen frapportiert die Fülle der verschiedenen Artikel. In einigen Läden sollen es weit über tausend sein. Nur der fünfte Teil davon ist beim großen Gegner zu treffen... Manche Filiale unterscheidet sich vom Warenhaus nur durch die Raumnot... Ist die Warenhaltung nicht zu weit getrieben worden...? Die Förderung der Eigenpackung ist jedenfalls ein taugliches Mittel, dem Ueberhandnehmen verschiedener Marken desselben Artikels zu steuern. Die Beschränkung des Sortiments gestattet Konzentration des Einkaufs, verschafft erst recht die Vorteile der großen Aufträge, wirkt also preisreduzierend und raumsparend zugleich.“

Der „Konsument“ Organ der Konsumgenossenschaft Bern

vom 26. Januar 1939:
„...Daß die Käufer selbst, zumal die organisierten Käufer in einer Konsumgenossenschaft, ein großes Interesse an einem vernünftig zusammengestellten Assortiment haben, ist den wenigsten gegenwärtig... Langsame Erneuerung der Vorräte bedeutet weniger frische Ware. Mit Ausnahme der Weine müssen aber die Waren so frisch als möglich sein. Diese Frischeheit wird nur erreicht durch einen raschen Lagerumschlag, und dieser ist nur möglich, wenn das Assortiment mäßig reduziert wird. Dabei wird die Sicherheit unserer Mitglieder qualitativ einwandfreie und frische Ware einer übertriebenen Auswahl mit allen ihren Nachteilen vor. Sie wird im wahren Sinne des Wortes zur Qual und Last...“

Ja ja — die Zeiten ändern sich und die Konsumgenossenschaften mit ihnen... Aber eines dürfen sie so wenig hoffen wie die vielen, vielen anderen Gegner, die unsere Ideen: von der Notversorgung, der Rationalisierung des Detailhand-

dels, bis zum Hotelplan zuerst in Grund und Boden verdammen, um sie nach ein paar Monaten oder Jahren selber nachzuahmen; das Gedächtnis unserer lieben Schweizerpublikums ist nicht so kurz...“

Gemüsekonserven:

(naturrell, nicht mit Kupfervitriol gebrüht!)
1/2 Dose 85 Rp.
1 Dose 75 Rp.
Fr. 1.—

Bohnen, fein, verbilligt
*fein

Besonders vorteilhaft:
Schmaizbohnen, grüne 65 Rp.
*Bohnen, mittelfein 75 Rp.
Spezialqualität: garantiert fadenlos!

Erbsen, mittelfein II 80 Rp.
mittelfein I 50 Rp.
fein, verbilligt 1/2 Dose 50 Rp.
Fr. 1.—

Erbsen mit Karotten
mittelfein, mit gewürfelten Karotten 75 Rp.
mittelfein 90 Rp.

Karotten *prima ganze 70 Rp.
*verbilligte ganze 50 Rp.

*Beischellerie, in Stangen, extra 1,5 kg-Dose Fr. 1.40
*Schwarzwurzeln, gestellt, extra, 1/2 Dose Fr. 1.50

KAUF SCHWEIZER EIER!

Sie unterstützen damit die einheimische Produktion

Schokoladen-Abschlag:

„Jowa“-Milchschokolade 100 g Tafel **25 Rp.**

„Jowa“-Kochschokolade 100 g Tafel **18 Rp.**

(Doppeltafel zu 280 g 50 Rp., bisher Pack zu 45 Rp.)

*Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.